

Paul Groh
Pfarrer

München-Pasing, 22.6.1966
Paosostr. 25

An una voce, Gruppe "Maria", München-Luzern-Rom
c/o Gliwitzky
8 M ü n c h e n 1
Postfach 610

Sehr geehrte Herren!

Vor einigen Tagen bekam ich Ihr Plakat mit dem Zitat von Pius XII. und der Aufforderung zur Entscheidung zwischen Papst Pius XII. und Domkapitular Tewes zu Gesicht. Gestatten Sie mir bitte, daß ich Ihnen hierzu meine Meinung mitteile:

1. Es ist hochehrfrohlich, daß Sie sich nunmehr dazu durchgerungen haben, eine Adresse anzugeben. Wer anonym schreibt, setzt sich dadurch von vorneherein schon in schiefes Licht.

2. Offenbar ist Ihnen 1 Kor 6,1ff. unbekannt. Ich empfehle Ihnen diese Schriftstelle zur Lektüre, Meditation und Beherzigung. Zwar haben auch zur Zeit der arianischen Streitigkeiten die Marktfrauen darüber gestritten, ob es homo-usios oder homoi-usios heiße. Aber da war die Öffentlichkeit doch irgendwie religiös. Erwarten Sie sich eine Entscheidung in Ihrer Frage von den modernen Heiden, von der Straße?

3. Sie sind sehr schlecht orientiert über die ganze Problematik. Lesen Sie bitte einmal c. 1268 CIC, ferner das Dekret der Ritenkongregation vom 1.6.1957 über die Frage Altar - Tabernakel. Ferner ist zu beachten die Instruktion der Ritenkongregation zur ordnungsgemäßen Durchführung der Konstitution über die heilige Liturgie vom 26. September 1964, Nr. 91 und 95. Das geltende Recht hat immer beide Möglichkeiten gekannt, Tabernakel auf dem Hochaltar oder auch an einer anderen Stelle. Letztere Möglichkeit wurde in allen Domkirchen praktiziert, war für dort sogar vorgeschrieben, auch für St. Peter in Rom und für die Laterankirche (caput et mater omnium ecclesiarum orbis!). Studieren Sie einmal eingehend den Artikel von Heinrich v. Meurers, Altar und Tabernakel, Lit-Jahrbuch 1953, S. 10ff. Erst nach dem Studium einer solchen Arbeit darf man sich ein Urteil erlauben über die tatsächliche Lage, und nicht auf Grund eines aus dem Zusammenhang gerissenen Zitates.

4. Es ist eine ungeheuere Verleumdung und Beleidigung, Priestern den Vorwurf zu machen, sie seien Verwüster der Altäre, nur weil sie sich an die Vorschriften der Kirche halten. Verwüster der Altäre könnte man jene nennen, die hinter dem Hochaltar und dem Tabernakel eine Rumpelkammer haben, wie man es in vielen Kirchen landauf und landab findet. Da Sie offenbar diese Rumpelkammern nicht stören, ist Ihre ganze Aktion unehrlich. Das Geld wäre bei Misereor oder bei der Caritas besser angelegt, das die Plakate und das Ankleben gekostet haben.

Paul Groh